

Bauer kratzte sich abermals in den Haaren, denn dieser Knecht würde ihn binnen Jahresfrist von Haus und Hof essen.

Nun fiel ihm ein, wie er sich seiner entledigen könnte. „Meine Frau,“ sagte er zu ihm, „hat vor etlichen Tagen ihren Ehering draußen in den Ziehbrunnen fallen lassen, steig hinunter und hol ihn wieder herauf.“ Hans that es. Kaum war er drunten, so schüttelte der Bauer mit seinen Knechten eine ganze Menge Steine hinab.

„Weg mit den Hühnern da droben,“ rief eine Stimme herauf, „sie scharren Sand in den Brunnen!“ Der Bauer mußte zu einem gewichtigeren Mittel greifen: er ließ die Glocke aus der Kapelle herabnehmen und in den Brunnen werfen, die mußte den ganzen Hans bedecken. „Ei, was für ein artiges Käppchen für mich!“ lautete es zum zweitenmal aus der Tiefe herauf. Jetzt gab's keinen andern Rat, als den Mühlstein hinabzulassen. — „Halt!“ schrie der drunten, „da hab' ich ja den Ehering; geht mir aus dem Licht droben, ich komme!“ Die Glocke auf dem Kopfe und den Mühlstein am Ringfinger kam Hans heraufgestiegen.

Der Bauer dachte abermals an die einbedungene Ohrfeige und schenkte dem Hans so viel Geld und Gut, als dieser brauchte, um weiter in die Welt zu ziehen.

Seines Weges gehend, fand er zwei Kameraden, einen Jäger und einen Fischer, die ohne Dienst waren, wie er. Er wanderte einen Tag mit ihnen, doch statt Dörfer und Herbergen trafen sie nichts als ein kleines, wunderliches Haus. Es war unbewohnt und sie übernachteten hier. Zu aller Frühe weckte sie der Hunger. Nichts als ein Kochkessel und ein geringes Stück Fleisch war hier vorrätig, dies genügte nicht für alle drei. Der Fischer sollte es ans Feuer thun, und indessen gingen der Jäger und Hans in den Wald, um besseren Vorrat herbeizuschaffen. Unser Koch hing den Kessel übers Feuer — da schlich ein kleines, häßliches Weib herzu. Sie hatte ein rotes Töpplein an und auf dem Kopf eine Beguinenhaube und bat flehentlich um ein winziges Stücklein Fleisch. Der gute Fischer bückte sich schon, ihr ein Stück im Kessel abzuschneiden, da, husch, saß sie ihm auf dem Rücken, drückte und ritt ihn und zerkratzte ihm jämmerlich das Gesicht. Er kroch zuletzt unter den Herd hinunter. Die Alte verschwand, das Feuer ging aus.

Gegen Abend kamen die beiden Kameraden heim. Glücklicherweise hatten sie einen Bären erlegt und konnten nun, nachdem er ausgeweidet, zerlegt und gekocht war, doch ein Abendessen herstellen.

Der Morgen kam, und nun ging der Fischer mit dem Hans auf